

Berufspraktische Studien

in den Studiengängen der Sekundarstufe I



Ein praxisbezogenes Studienkonzept

Die Studiengänge der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Fachbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Berufspraktische Studien. Die Ausbildung ist praxisbezogen und gleichzeitig wissenschaftsorientiert. Jeder der vier Fachbereiche leistet seinen spezifischen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz.

Die Berufspraktischen Studien haben in diesem Gefüge eine besondere Stellung: Sie haben die Verknüpfung und Integration aller Fachbereiche zu leisten. Studierende lernen hier das berufliche Handwerk – und sie lernen gleichzeitig, ihr Handeln zu begründen, weiterzuentwickeln und wissenschaftlich abzustützen.

Professionelles Wissen und Handeln

Im Fachbereich Berufspraktische Studien wird professionelles Handeln aufgebaut. Gleichzeitig muss es gelingen, wissenschaftliches Wissen für pädagogisches Handeln fruchtbar zu ma-

chen. Dieser Aufbau professioneller Kompetenzen wird verstanden als Hochschulstudium, das sich von einem Lehrlingsmodell abgrenzt und damit nicht allein auf den Erwerb von Praktiken des Unterrichts und der Klassenführung ausgerichtet ist. Pädagogische Situationen sind nämlich immer mehrdeutig und auf mehrschichtige Ziele ausgerichtet, sie sind meistens komplex und nicht vollständig planbar. Damit sind sie nicht mit Handwerk und Routine zu bewältigen. Sie lassen sich aber mit Hilfe theoretischer Betrachtungsweisen strukturieren und verstehen; dadurch werden sie vermittlungsfähig und nachvollziehbar. Das Handeln im Berufsfeld regt zum Nachdenken und zur Theoriebildung an, und umgekehrt eröffnet das wissenschaftliche Wissen neue Handlungsperspektiven, die im Praxisfeld überprüft werden können.

Wer im pädagogischen Kontext handeln lernen will, muss experimentieren und forschend reflektieren. So sind Praxiswissen und Professionswissen lernbar, begründbar und kommunizierbar.

Schwerpunktbildung

Um die Komplexität bearbeitbar zu machen, erfolgt der Aufbau von berufsbezogenen Kompetenzen und Fähigkeiten in Schwerpunkten, in denen jeweils eine Dimension des Lehrerhandelns besonders fokussiert wird:

1. Schwerpunkt – Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht:
Aufbau von grundlegenden Handlungskompetenzen und Perspektivenwechsel zur Lehrenden- und Lehrerrolle.
2. Schwerpunkt – Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule (Fokus «Unterricht»):
Fachbezogene Methodenkompetenz und Förderdiagnostik.
3. Schwerpunkt – Klassenführung und Heterogenität (Fokus «Klasse»):
Klassenmanagement, Interaktionen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.
4. Schwerpunkt – Die lokale Schule und ihre Bezugssysteme (Fokus «Schule»):
Zusammenarbeit im Schulteam, die Rolle der Schulleitung, Schulentwicklungsprojekte, Zusammenarbeit mit Eltern und Behörden sowie mit schulischen Bezugsgruppen und Fachdiensten.

Diese thematischen Schwerpunkte spiegeln sich in verschiedenen Ausbildungsgefäßen und weisen Querbezüge zur Ausbildung im erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Fachbereich auf.

Erfahrungsräume und Lernanlässe

Praktika im Berufsfeld

Praktika sind begleitete Lehrveranstaltungen, in denen Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse arbeiten, oder es sind Lernanlässe, bei denen sie mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Schulteam und weiteren Fachpersonen zusammenarbeiten.

Praktika sind Gelegenheiten problem- und fallbezogenen Lernens im Berufsfeld. Sie sind eine wichtige Erfahrungsbasis für theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungsalternativen.

Reflexionsseminare

Die begleitenden Reflexionsseminare sind Veranstaltungen, in welchen das Handlungs- bzw. Erfahrungswissen der Studierenden bewusst und bearbeitbar gemacht wird. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert, werden alternative Handlungspläne erarbeitet und erprobt. Refle-

xionsseminare sind als Fallwerkstätten organisiert, in denen die Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert werden.

Forschendes Lernen

Kleinere Projekte des Forschenden Lernens werden im Rahmen der begleitenden Reflexionsseminare geplant und ausgewertet. Studierende können beispielsweise gezielte SchülerInnen- und Schülerbeobachtungen durchführen, individuelle Lerndiagnosen erstellen, spezifische Fördermassnahmen planen und evaluieren, Erkundungen und Befragungen im Schul- und Unterrichtsfeld vornehmen oder Unterrichtsmaterialien entwickeln und evaluieren.

Mentorat und Portfolio

Professionelles Lernen ist ein individueller Entwicklungsprozess, der zwar angeleitet wird, aber letztlich selbständig gesteuert und vollzogen werden muss. Dieser Prozess findet in einem individuellen Portfolio seinen Niederschlag. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernvorhaben dokumentieren und stimulieren soll. Der Mentor, die Mentorin begleitet und unterstützt diesen Entwicklungsprozess im Verlauf der ganzen Ausbildung, indem er oder sie mit den betreuten Studierenden Entwicklungsziele definiert, in Vereinbarungen festhält und mit Praxislehrpersonen und Dozierenden der verschiedenen Fachbereiche diese Entwicklungsziele überprüft.

Praxisbegleitung durch verschiedene Fachleute

Wichtig für den Erfolg der Berufspraktischen Studien sind die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen beteiligten Personen und die Ausrichtung an gemeinsamen Zielen. Die Praxislehrpersonen sind ebenso wie die Dozierenden der verschiedenen Fachbereiche verantwortliche Ausbilderinnen und Ausbilder an der Pädagogischen Hochschule.

Selbstverantwortung der Studierenden für ihre Ausbildung

Lehrerin und Lehrer sein ist ein Beruf, der eine hohe Selbstverantwortung und Selbststeuerung erfordert. Diese soll bereits in der Ausbildung aufgebaut und unterstützt werden. Ein wichtiger konzeptioneller Eckpfeiler ist dabei, dass die Studierenden Zeitpunkt, Ort und Ziele der Praktika (ab dem Schwerpunkt 2) in Zusammenarbeit mit der Mentorin, dem Mentor selber planen, evaluieren und nächste Lernschritte definieren.

Das Konzept der Berufspraktischen Studien der Sekundarstufe I

Überblick und Zeitstruktur

Drei Teile der
Berufspraktischen
Studien

Die Berufspraktischen Studien in den Studiengängen Sek I sind in drei aufeinanderfolgende Abschnitte unterteilt :

- **Praxisschwerpunkt 1 mit Berufseignungsabklärung**
im ersten Semester
- **Praxisschwerpunkte 2-4 für Kompetenzaufbau**
während der folgenden Semester, je nach Studiengang und individueller Planung
- **Abschlusspraktikum zur Kompetenzüberprüfung**
in der Regel im letzten Halbjahr der Ausbildung

Der Übergang Bachelor - Master erfolgt, sobald die nötigen Kreditpunkte erreicht sind.

Praxisschwerpunkt 1

Der *Praxisschwerpunkt 1* umfasst ein Tagespraktikum und ein Blockpraktikum. Er dient u.a. der Berufseignungsabklärung.

Das Tagespraktikum an 10 Semestertagen zwischen Herbst- und Weihnachtsferien statt. Das Blockpraktikum 1 wird in den Wochen 3 und 4 durchgeführt.

Praxis-
schwerpunkte 2 bis 4

Die Praktika der *Praxisschwerpunkte 2 bis 4* werden nach Abschluss der Berufseignungsabklärung absolviert. Reihenfolge, Zeitpunkte und Orte können in Absprache mit den Mentorierenden frei gewählt werden.

In jedem Zwischensemester werden Blockpraktika (je 3 Wochen) angeboten. Sie finden in den Wochen 34 - 37 und in den Wochen 2 - 5 statt.

Abschlusspraktikum

Das *Abschlusspraktikum* (1 Woche) erfolgt nach Absolvierung aller anderen Praktika.

Praxisschwerpunkt 1

Zuteilung	Die Studierenden werden im Praxisschwerpunkt 1 einer Praxisschule zugeteilt, unter Berücksichtigung der Reisewege und der Fächerwahl. Eine Mentorin / ein Mentor begleitet die Studierenden und besucht die Studentin, den Studenten mindestens einmal im Unterricht.
Mentorat und Berufseignungsabklärung	Die Mentorinnen, Mentoren sind im ersten Praxisschwerpunkt gemeinsam mit den Praxislehrpersonen für die Berufseignungsabklärung verantwortlich. Die Mentorinnen, Mentoren begleiten die Studierenden nach Abschluss der Berufseignungsabklärung in der Regel während des ganzen Studiums.
Reflexionsseminare	Die Mentorate sind im Praxisschwerpunkt 1 mit den Reflexionsseminaren personell gekoppelt. Die Mentorierenden leiten auch das Reflexionsseminar 1. Das Reflexionsseminar 1 beginnt in Woche 38 und findet 14x statt.
Inhalte	Die Leitenden der Reflexionsseminare steuern die inhaltliche Ausgestaltung der Lehrpraxis im Praxisschwerpunkt 1, im Rahmen der Vorgaben der Leitung Berufspraktische Studien.

Praxisschwerpunkte 2 bis 4

Blockpraktika	Alle Praktika der Praxisschwerpunkte 2-4 sind Blockpraktika. Die Studierenden absolvieren 4 dreiwöchige Blockpraktika in den Zwischensemestern ihrer Wahl. Die Studierenden wählen ihren Praktikumsort selber aus. Das technische Vorgehen ist separat geregelt. Wenn immer möglich werden Praktika im Tandem durchgeführt.
Reflexionsseminare	Die Reflexionsseminare finden in Form mehrerer Blockveranstaltungen vor und während der Blockpraktika statt und werden in der Regel von Dozierenden der Erziehungswissenschaften oder von Dozierenden der Fachdidaktiken durchgeführt. Die Leitung Berufspraktische Studien Sekundarstufe I stellt sicher, dass das Angebot der Reflexionsseminare und Praktika möglichst viele Kompetenzziele der Praxisschwerpunkte abdeckt. Jedes Reflexionsseminar wird einzeln ausgeschrieben. Dabei können die einzelnen Dozierenden im Rahmen der gegebenen Schwerpunkte eigene Akzente setzen. Die Leitung Berufspraktische Studien stellt sicher, dass zu jedem Praktikumstermin die Hälfte der Reflexionsseminare fachdidaktisch orientiert ist. Die Studierenden melden sich für ein Reflexionsseminar individuell an (wie bei anderen Veranstaltungen) und benennen in der Regel ihre erste und zweite Wahl. Fällt die Teilnehmerzahl unter 12 Studierende, kann eine Zusammenlegung erfolgen. Die Studierenden werden in dreien der vier Blockpraktika 1x von der Leiterin / dem Leiter des gewählten Reflexionsseminars besucht (nicht in den Reflexionsseminaren «Fokus Schule»).
Fallarbeit	Im Anschluss an ein Reflexionsseminar der Wahl vertiefen sich die Studierenden als Einzelarbeit in Fälle aus dem Praktikum oder Reflexionsseminar, die sie weiter begleiten, analysieren und dokumentieren. Die Dokumentation der Fallarbeit wird von den Leitenden des ausgewählten Reflexionsseminars testiert.

Abschlusspraktikum

Im einwöchigen Abschlusspraktikum werden die berufspraktischen Kompetenzen summativ beurteilt.

Ort und Anmeldung	Das Abschlusspraktikum hat wenn möglich bei einer Praxislehrperson eines früher absolvierten Praktikums stattzufinden. Wenn die Anforderungen erfüllt sind, wählen die Studierenden für die Absolvierung des Abschlusspraktikums den Zeitpunkt und die Praxislehrperson selber aus. Das Anmeldeverfahren entspricht dem der Blockpraktika.
Besuche und Beurteilung	Es erfolgt ein Unterrichtsbesuch eines/r Dozierenden. Am Schluss des Praktikums einigen sich Praxislehrperson und besuchende/r Dozierende/r auf eine summative Beurteilung der berufspraktischen Kompetenzen, unter Berücksichtigung der Reflexionskompetenz, die der Mentor, die Mentorin aufgrund des Portfolios beurteilt.

Mentorat und Portfolio

Mentorinnen, Mentoren	Die Mentorinnen und Mentoren begleiten die Studierenden während des ganzen Studiums und sind verantwortlich, dass die Studierenden über den <i>gesamten</i> Verlauf ihrer Praktika und Reflexionsseminare hinweg alle Kompetenzziele der Berufspraktischen Studien angemessen fokussieren, in Abstimmung mit dem individuellen Stand der Kompetenzentwicklung.
Steuerungs- und Unterstützungsfunktion des Mentorats	<p>Die Kompetenzziele der Praxisschwerpunkte sind nicht in einer vorgegebenen Reihenfolge und Gewichtung abzuarbeiten. Dafür können die Kompetenzziele und Lernwege individuell auf den jeweiligen Kompetenzstand der Studierenden abgestimmt werden. Die Mentorinnen und Mentoren übernehmen eine zentrale Steuerungs- und Unterstützungsfunktion bei Planung, Begleitung und Evaluation der individuellen Lernprozesse der Studierenden.</p> <p>Die Mentorinnen und Mentoren treffen sich mindestens einmal pro Semester mit den Studierenden zu einem formativen Gespräch, in dem aufgrund einer Standortbestimmung die nächsten Ausbildungsschritte der Berufspraktischen Studien formal und inhaltlich geplant sowie Ziele vereinbart werden.</p>
Portfolio	Im Portfolio dokumentieren die Studierenden die Kompetenzentwicklung kontinuierlich. Das Portfolio begleitet den Prozess des Kompetenzaufbaus und ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Studierende und Mentorierende. Aufgrund des Portfolios beurteilen die Mentorierenden die Reflexionskompetenz der Studierenden.
Mentoratswechsel	Auf Antrag können Studierende des integrierten Studiengangs zu einer anderen Mentorin, einem anderen Mentor wechseln. Während der Berufseignungsabklärung ist kein Mentoratswechsel möglich.

Berufspraktische Studien der Sekundarstufe I: Das Konzept in der Übersicht

	Praxis		Reflexionsseminare, Fallarbeit		Mentorat, Portfolio	
	Was	Wer / Wo / Wann	Was	Wer / Wo / Wann	Was	Wer / Wo / Wann
Schwerpunkt 1: • Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht	1 Tagespraktikum (im Tandem)	Leitung: Praxiskoordinator/in und Praxislehrpersonen Dauer und Ort: 10 Tage in einer Praxis-schule Zuteilung zu Schulen durch Leitung Berufs-prakt. Studien Zeitpunkt: ab Woche 42, zwischen Herbst- und Weihnachts-ferien	Reflexionsseminar (in der Mentorats-gruppe)	Leitung: Mentor, Mentorin Dauer und Ort: 14 Seminarveranstaltungen an der PH Zeitpunkt: während des Herbstseme-sters, Wochen 38-51 Unterrichtsbesuche: mindestens 1 Unterrichts-besuch durch Mentor/in	Mentoratsgruppe Einzelgespräche Fokus Berufseig-nungsabklärung (BEA) und Einfüh-rung Portfolio	Leitung: Mentor, Mentorin Dauer und Ort: kontinuierlich und nach Absprache; an der PH und am Praxisort Zeitpunkt: Wochen 38-4 Unterrichts-besuche: mindestens 1 Unter-richtsbesuch durch Mentor/in
	1 Blockpraktikum (im Tandem)	Dauer und Ort: 2 Wochen in derselben Praxisschule Zeitpunkt: Wochen 3 und 4, Januar				
Schwerpunkte 2 - 4: • Fachbezogenes Lehren und Lernen («Fokus Unterricht») • Klassenführung und Heterogenität («Fokus Klasse») • Schule und ihre Bezugssysteme («Fokus Schule»)	4 Blockpraktika (im Tandem)	Dauer und Ort: je 3 Wochen (2 ½ Wochen netto) an einem selbst gewählten Praxisplatz Mögliche Fenster für Blockpraktika: Woche 2 - 5 Woche 34 - 37 Zeitpunkte: Die Zeitpunkte der 4 Blockpraktika sind über die ganze Studiendauer frei wählbar, in Absprache mit Mentor/in	4 Reflexionsseminare (Seminargruppe) Freie Wahl aus den angebotenen Reflexionsseminaren. Über die gesamte Studiendauer wird in der Regel folgendes belegt: 2x „Fokus Unterricht“, 1x „Fokus Klasse“, 1x „Fokus Schule“. Begründete Abwei-chungen von der Regel nur nach Ab-sprache mit Mentor/in	Leitung: Dozierende der zuständigen Professuren (Fachdidak-tiken, Erziehungswissen-schaften) Dauer und Ort: Blockveranstaltungen vor und während Praktikum; an der PH Zeitpunkt: 2 Vorbereitungstreffen vor dem Praktikum; jeweils ganzer Mittwoch der ersten und zweiten Praktikumswo-che; Abschluss am Freitag der dritten Praktikums-woche Unterrichtsbesuche: 1 Unterrichtsbesuch durch Leitung Reflexionsseminar (ausser bei Reflexionsseminaren mit Fokus Schule)	Einzelgespräche Evaluation und Planung der Praktika; Standortbestimmungen und Zielvereinbarungen Arbeit am Portfolio Dokumentation der Entwicklungsschritte	Leitung: Mentor, Mentorin Dauer und Ort: Mindestens 1 Einzelgespräch in jedem Semester; in der Regel an der PH Zeitpunkt: Nach Absprache Unterrichts-besuche: keine
			Individuelle Fallarbeit (Einzel) Vertiefte Ausein-dersetzung mit Fällen eines Praktikums / Reflexionsseminars; Dokumentation	Begleitung: Leiter/in des gewählten Reflexionsseminars Dauer: 90 h Workload Zeitpunkt: im Folgesemester nach Reflexionsseminar der Wahl		
Abschluss	Abschlusspraktikum (Einzel) Summative Bewertung durch Praxislehrperson und besuchende/n Dozierende/n	Dauer und Ort: 1 Woche; wenn möglich an einem Praxisplatz eines vorhergegangenen Praktikums Zeitpunkt: Im letzten Halbjahr nach Absprache			Entwicklungsportfolio Bewertung der Reflexionskom-petenz	Verantwortlich: Mentor, Mentorin

Überblick über Module und deren Kreditierungen

Praxisschwerpunkte	Angebotene Praxiselemente	Kreditpunkte	integrierter Studiengang	konsekutiver Studiengang (Fachbachelor angerechnet)	Zweitstudium (Lehrdiplom angerechnet)	Erweiterungsstudium (zusätzliches Fach)
Praxisschwerpunkt 1: <ul style="list-style-type: none"> Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht 	Tagespraktikum / BEA im 1. Sem.	3	3	3		
	Blockpraktikum 1 / BEA (2 Wochen)	4	4	4		
	Reflexionsseminar 1 / BEA	3	3	3		
	Mentorat / Portfolio	2	2	2		
Zwischentotal:			12	12		
Praxisschwerpunkte 2 bis 4: <ul style="list-style-type: none"> Fachbezogenes Lehren und Lernen («Fokus Unterricht») Klassenführung und Heterogenität («Fokus Klasse») Schule und ihre Bezugssysteme («Fokus Schule») 	Blockpraktikum (2 Wochen)					3
	Blockpraktikum 2 (3 Wochen)	4	4	4	4	
	Reflexionsseminar 2	2	2	2	2	2
	Blockpraktikum 3 (3 Wochen)	4	4	4		
	Reflexionsseminar 3	2	2	2		
	Blockpraktikum 4 (3 Wochen)	4	4	4*		
	Reflexionsseminar 4	2	2	2		
	Blockpraktikum 5 (3 Wochen)	4	4	4*		
	Reflexionsseminar 5	2	2	2		
	Mentorat / Portfolio	8**	8**	8**	4	
Fallarbeit zu Reflex.sem. der Wahl	3	3	3			
Zwischentotal:			35	35	10	5
Abschlusspraktikum	Abschlusspraktikum 1 W.	2	2	2	2	
	Zwischentotal:			2	2	2
Total Kreditpunkte			49	49	12	5

* Bei Einhaltung der Minimalstudienzeit auch Tagespraktika oder zeitliche Verschiebung der Praktika, nach Absprache

** für Bachelor 5 Kreditpunkte, für Master 3 Kreditpunkte

FHNW
Pädagogische Hochschule

Institut Sekundarstufe I und II
Berufspraktische Studien Sek I
Küttigerstrasse 42, 5000 Aarau
Telefon: +41 62 836 04 52
Fax: +41 62 838 90 09
e-mail: praxis.sek1.ph@fhnw.ch
Internet: www.fhnw.ch

Auskünfte

Informationen und Dokumente zum Download finden Sie
auf der Website www.fhnw.ch/praxis (User: praxis Passwort: bpst)

Für inhaltliche und persönliche Studienfragen
wenden Sie sich an Ihre Mentorin, Ihren Mentor.

Für organisatorische Studienfragen wenden Sie sich an das Sekretariat:

Esther Tschopp, Sekretariat Berufspraktische Studien
Küttigerstr. 42, 5000 Aarau, Tel. +41 62 836 04 50, praxis.sek1.ph@fhnw.ch

Simone Kunz, Sekretariat Berufspraktische Studien / Koordination Basel
Riehenstr. 154, 4058 Basel, Tel. 061 467 49 52, simone.kunz@fhnw.ch